

Zeitung für Gommern und Umgegend.

Die Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Schaltungen daraus werden in der Expedition, sowie bei hiesigen Buchhändlern und in jedem Buchhandlungsbureau von 1,25 Pr. pro Vierteljahr entgegengenommen. Für die Redaktion verantwortlich: C. Frenemann, Gommern. Druck u. Verlag von J. H. Frenemann, Gommern. Geschäftsnummer: Sonn. 7-12, Wochen. 6-7 Nr. Für Anzeigen trägt der Einzelhaber die Verantwortung.

Ämtliches Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis Jerichow I und die benachbarten Kreise.

Nr. 184 Sonntag, den 26. November 1899. XX. Jahrgang

Die politischen Besprechungen in England.

Das der Besuch des Kaisers in England ein familiärer ist und als solcher der politischen Bedeutung entbehrt, insbesondere keine Parteinahme Deutschlands für England im südafrikanischen Kriege bedeutet, geht nicht ganz und gar aus den kurzen, völlig farblosen Zeilen hervor, die, wie berichtet, vorgelesen wurden dem Gelübden in Windhorst ausgebracht wurden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß politische Besprechungen stattfanden. Der Londoner Correspondent des „B. T.“ sendet seinem Blatte darüber folgendes Privat-Telegramm:

Die Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär Grafen Bülow und Lord Salisbury sind, wie ich höre, durch den Tod der Gemahlin des Premier-Ministers allerdings verlangsamt, doch nicht aufgegeben. Sie betreffen die Politik in Ost- und Süd-Asien seit längerer Zeit von dem verjüngten Vizekönig, Grafen Hafffeld, und dem foreign office vorbereitet. Vorläufig wird der peruanische Unterstaatssekretär, Sr. Tomas Sanchez mit dem Grafen Bülow Besprechungen haben und die Wartezeit zu fördern suchen, daß Graf Bülow in einer Salsburgs-Unterredung mit Lord Salisbury zu einer Entscheidung kommt.

Um was für politische Vorläufe in Ost- und Süd-Asien es sich bei den deutsch-englischen Besprechungen handelt, geht aus folgendem weiteren Telegramm des Londoner Correspondenten hervor:

Aus Washington meldet der meist wohlinformierte Correspondent des „Chronicle“ die Verhandlungen Amerikas mit den Wärdern wegen der Politik in Ost- und Süd-Asien in einem vorbereitenden Stadium. Bestimmte Zusicherungen sind noch nicht eingegangen. In offiziellen Kreisen herrscht die Befürchtung, daß die Verhandlungen sich weniger günstig zeigen werden, als man erwartet. Man glaubt anfanglich, daß die Verhandlungen durch die historische Annahme der Forderungen Amerikas auf's Neue die Erstens einer rationellen Freundschaft mit Amerika betätigt wurde. Die Verhandlungen werden zunächst getragt, warum Amerika diese Freundschaft verlange, was das Washingtoner Staatsdepartement beunruhigt. England hat die amerikanische Note noch nicht beantwortet. Nach allerdings nicht verbindlichen Versicherungen wird jedoch die Antwort Englands thunlichst rasch und ohne Unbilligkeit, doch glaubt man, daß die Antwort im Wesentlichen demselben lauten wird, wie diejenige Englands. Ueber die Haltung ist nichts bekannt; amerikanische Verhandlungen nehmen an, daß es abwärts gehen dürfte.

gegen zunächst getragt, warum Amerika diese Freundschaft verlange, was das Washingtoner Staatsdepartement beunruhigt. England hat die amerikanische Note noch nicht beantwortet. Nach allerdings nicht verbindlichen Versicherungen wird jedoch die Antwort Englands thunlichst rasch und ohne Unbilligkeit, doch glaubt man, daß die Antwort im Wesentlichen demselben lauten wird, wie diejenige Englands. Ueber die Haltung ist nichts bekannt; amerikanische Verhandlungen nehmen an, daß es abwärts gehen dürfte.

Das eine Annäherung zwischen Deutschland, Großbritannien und Amerika namentlich von angelsächsischer Seite erheischt wird, geht aus folgender Newyorker Meldung hervor:

In Verantwortung eines Trinkspruches auf die guten Beziehungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten führte auf einem Bankett der Handelskammer in Washington Herr Whistler Red, aus, zwischen beiden Ländern bestehe ein gutes Einvernehmen und werde bestehen bleiben. In den beiden Weltkriegen, in die beide Länder verwickelt seien, wolle einer für den anderen sowie für sich selbst auf ein ehrenhaftes Verhalten des Landes hoffen, den kleiner von ihnen begonnen habe. Die deutschen Sympathien mit den illinoisischen Vertretern der Amerikaner könne nicht die Wiederkehr guter Beziehungen zwischen den Völkern der Erde verhindern, welche nach ihrem Ursprung, nach ihren Zielen und nach ihren Interessen den Amerikanern am nächsten ständen, den beiden

großen indogermanischen Völkern, welche von London und Berlin beherrscht würden. Wenn es drei Nationen gebe, von denen Gott und die Natur wollen, daß sie in ewigen Frieden und Freundschaft miteinander lebten, so seien dies Großbritannien, Deutschland und die Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten sollten die wachsende Freundschaft zu jeder dieser beiden Mächte freudig begrüßen; alle drei Mächte seien unentbehrliche Kunden von einander und hätten das gemeinsame Interesse an der „offenen Thüre“ im Orient.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 24. November.

— **Nei n familiär!** Wie wir an letzter Stelle in heutiger Nummer schon nachzusehen versucht haben, daß entgegen den Ausdrückungen der offiziellen Presse der Kaiserbelohnung in England doch politischen Charakter und nicht einen familiären trägt, wird diese Auffassung bestätigt, durch folgende Meldung: Der Colonialsecretär Chamberlain begab sich heute Nachmittags um halb sechs Uhr nach Windhorst und hatte eine längere Unterredung mit dem Grafen Bülow und Hafffeld. Als Chamberlain darauf nach London zurückgekehrt war, befaß der Kaiser den Grafen Hafffeld zu sich. Mittags hatte in London ein Cabinetstrahl stattgefunden. Dazu telegraphirt der Londoner Correspondent der „Times“ „Independence“ seinem Blatte: „In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen spricht man heute von nichts Anderem, als der Zusammenkunft, welche in Schloß Windhorst zwischen Kaiser Wilhelm und Chamberlain in Anwesenheit des Grafen Hafffeld stattgefunden hat. In gut unterrichteten Kreisen wird bestimmt behauptet, Kaiser Wilhelm habe in aller Form und im Namen der Großmächte die Vermittlung zur Schlichtung des südafrikanischen Streites angeboten. Der Correspondent setzt hinzu, Chamberlain habe im Laufe der Unterredung die Bedingungen festgelegt, unter denen England den Frieden annehmen könne. Chamberlain soll vom Ministerrat mit dieser An-

gelegenheit betraut worden sein, weil er der Hauptstabschef in der Transvaalfrage sei. Die Thatsache, daß Chamberlain vor der Unterredung mit Lord Salisbury hatte, und daß Graf Hafffeld trotz seiner Krankheit nach Windhorst gekommen sei, lasse darauf schließen, daß diese Gespräche richtig seien. Die Haltung der Presse, die während der letzten zwei Tage bereits Friedensgerüchte verbreitet, lasse ebenfalls auf die Richtigkeit dieser Nachrichten schließen.

Transvaal.

Pretoria, 23. November. General Methuen, welcher mit einem starken Truppenkorps — hauptsächlich Garde-Infanterie — zum Entsatz Kimberley's über den Drakensberg gerückt war, stieß gestern bei Belmont, ca. 80 Kilometer südlich von Kimberley auf die Buren. Die Engländer verstanden Belmont zu sichern, wurden aber glänzend zurückgeschlagen. Die Buren gingen in ihr Lager am Drakensfuß zurück, 800 Tote und Verwundete auf dem Kampfschauplatz lassend, darunter den Brigadegeneral Geyser, ein hiesiges Stabsoffizier und 22 Gardeoffiziere.

Pretoria, 23. Nov. Hier ist ein eingebornen Käufer aus Mafeking eingetroffen mit Nachrichten vom 15. des Monats. Danach war die Stimmung der Buren aus die Lage wurde jedoch täglich schwerer, da die Buren ihre Verhandlungen näher herangebracht hatten und die Engländer unaufrichtig mit Gehässigkeit und Genuß überhäufelten. Da die Garnison in Mafeking die sich unter der Erde befanden, überbracht war, war der Gesundheitszustand ungünstig.

Cap-Colonie.

Capstadt, 23. Nov. Hier angekommenen Flüchtlinge aus Pretoria erzählen, daß sich dort 51 Offiziere und 1400 Mann als Befehlsabtheilung befanden. Die Kesseln in Pretoria ist für den Fall einer Belagerung in ein Lager umgewandelt worden. Die Flüchtlinge schätzen die Verluste der Buren auf 1000 Mann, von denen die Hälfte getödtet worden sei (?). Das stimmt mit der getrennt gemeldeten Angabe der „Berliner Post“ (2. Nov.) überein. Die Buren glauben, daß der Krieg 4 bis 6

Im bösen Heim.

Roman von L. Haffheim.

Ein Zurückweichen war für die beiden alten Damen so unmöglich wie für die jungen Schwefelern. Gisela hatte sofort die trotzig empfindung, daß sie sich nicht zu vertreiben brauche. „Kommt!“, rief sie zu den Mädchen zu. „Und ich hoch aufstehen, hoch, und hoch ein röthendes Roth der Demut und tiefen Herzensstrauer traue sie, dem Kopf bis zu den Füßen die Demut, aber eine beängstigte Mädchen hatte Gertrud, auf die beiden Damen zu, als sie Hand zwischen ihren eisernen Fingern in krampfhaftem Druck drehte.“

„Und Gertrud Karoline war in der That völlig überglücklich von diesem Albe.“

„Es ist nicht wahr; die ist keine Intrigantin!“ hatte ihr selbst ihr Acker Beschwand. Und der nächste Gedanke war dann: „Es wird ein Kinderpiel sein, die Sache“ in Ordnung zu bringen!“

Inzwischen hatte sie Gisela beide Hände mit einer so untrüglichen Freude entgegengetreten, daß diese, ganz hingestrichen, denn sie hätte ihr eine solche Freundschaft wohl thun können, auch sofort die Brüder der Gertrud reichte und sich dann in aufdringlichem, warmem Gefühl herabbeugte zum Handkuf.

„Ich kam, die teure Maria zu besuchen, mein liebes Fräulein Menckhof, aber ich gehe, ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mir die Freude, die hergliche Freude gönnen, Sie kennen zu lernen.“

„Inzwischen hatte auch Albe die Hand gefaßt, sie sah beide warm und mütterlich an und Gisela war es, als sagte jede ihrer Mienen: „Das soll eine Erbfeindschaft sein? Sie ist es nicht! Sie ist ein liebes, betrieblies Kind!“

Sie gingen zusammen dem Hause zu. Was die Aßen erzählt hatte von der Ursache der Lieberhebelung der Gertrud nach ihrer Gemüths, das wiederholte diese im lebhaftesten belterten Gespräch, voll Schmerz und Genuß.

„Sie haben keine Aßen von einem so stillen Leben für ein Weltkind, wie ich es bin!“ plauderte und sagte sie. „Aber freilich, die Sache hat auch hier wieder einen Haken, das verheißt ich mir nicht; ich habe hier wenig Beziehungen und besonders wenig Damenbekanntschaften; man ist aber nicht in einer Weltstadt, und ich habe alle Sorge zu tragen, daß meine Stellung unangefastet bleibe!“

„Um helfen Sie sich mein Glück vor, daß ich in der alten Erzelen von Neutrich eine Bekanntschaft meiner Eltern Mächtegebe embeide, sie ist sonst angehende Dame hier, wie Sie wissen.“

Die Schwefelern hatten keine Abnung von der Generatin von Neutrich, aber sie nicht mechanisch.

„Und dann ist da eine Dame, Kommerzgertrud Bobars, die habe sie mal in Krüppeln getroffen, sie behaupte mich gefehert sofort! Sie ist nicht gerade aufzuheben, aber ich höre, sie macht ein großes Wunder, und ich bin der Meinung, man muß nicht hochmüthig über solche glänzenden finanziere Leute hinwegsehen, sondern sie beeinflussen, sie heben. Das Herz der Bobard

ist übrigens vortrefflich. Al, sie sagte mir so viel Liebes von Ihnen heben! Weltlich, die Frau hat ein edles Gemüth.“

„So kam man bei Hause an.“

Gisela wollte Albe, Gertrudungen zu bestellen, und die Gertrud in eine Laube und hörte ihr mit trocken erleichterten Herzen zu.

„Fräulein von Aßen strahlte förmlich vor Stolz auf ihre Freundin und die Gertrud vor Verblüffung und Behagen.“

„Wah! Ich höre, alles Gans, ein Junge von Baumert!“ sagte sie endlich, nicht auf das gefällige Thema übergehend und bewundernd an dem Hause hinhinsehend.

„Die neuere Einrichtung geradezu hübsch,“ sagte die Aßen hinzu.

„Sie müssen es mir später einmal zeigen, Fräulein Menckhof! Ich denke öfter zu kommen, wenn Sie mich haben mögen,“ erwiderte Gertrud Karoline freundlich.

Dann ließ sie sich die jetzt gedachten Erzählungen münden; heiter sagte sie auf und bemerkte, den Wein gegen das Licht haltend: „Ah, Oberst Kriemhild hat mir von dem vortrefflichen Keller des alten Herrn erzählt! Der ist überhaupt mein Gewürzmann für alles, was ich von Ihnen und vieler Erbfeindschaftsgelichte höre, und der alte Herr hat mir mit welcher Begeisterung von Ihnen gesprochen.“

„Aßenward? Aber es war ja Arnos Fürsprecher?“

„Gisela Augen nur, nicht ihre Lippen fragten lo.“

„Aber man kann doch gerecht sein?“ erwiderte die Gertrud. „Mein Koffe scheint mir

einer dieser Dickköpfe, die sich auf ihre Unberücksamkeit sind, wenn sie einfach eigenmächtig ihren Kopf aufsetzen. Dummheit! Fingerschmal liegt ihm, aber er ist doch nicht blind gegen Arnos Schwächen.“

„Al! Wie das wohl thut! Gisela senzte tief auf. Ihr fiel eine hellenacht vom Herzen dem lebenswichtigen Gepulser der Gertrud. Und nun äußerte diese nach einer Weile noch: „Ich habe natürlich ein warmes Interesse für den Sohn meiner viel älteren Schwester; aber ich muß sagen, daß ich sehr wohl bereite, wie wenig er geeignet war, dem alten Herrn sich zu fügen. Er ist ein Querkopf, der hiesige Junge, und es scheint mir nicht leicht, mit ihm anzukommen.“

Sie meinte dieses alles wieder aufdringlich. Arnos zeigte ja auch ihr von vornherein deutlich, daß er nicht gewonnen sei, auf ihre Absichten, befreit seiner Sozialverstellung einzugehen. Er wollte frei bleiben, das ängerte sie; aber dabei gefiel er ihr doch, und sie beherrschte seiner. Vor allem aber war sie entschlossen, ihn mit Gisela zu verheiraten, nur durfte das kein von hängen auch nur von fern arwöhnen. So hätte Gisela die Aufrechterhaltung und fand neue Erleichterung, ohne irgend welche Pläne zu fassen.

Als die Gertrud dann Abschied nahm, hatte Gisela sie lassen mögen. Die junge Dame hatte des jungen Mädchens Herz im Sturm erobert.

Sollte Gisela dennoch gehofft haben, daß sie Arnos so näher treten konnte? Aber den von fern auftauchenden Schatten

Für Weihnachts-Geschenke

besonders vorteilhafte Angebote:

Kleiderstoffe:

Seidenstoffe:

In größter Auswahl am Platz!

Reizende **Fantastische** 6 m doppeltbreit, Kleid nur 4,20 Mark.
 Schönes **Carreau** 6 m doppeltbreit, " " 3,00
 Effetvolle **Halbseide** 6 m doppeltbreit, " " 6,60
 Aparte **Streifen** 6 m doppeltbreit, " " 5,40
 Hochfeine **Matlasse-Reinheit** 6 m doppeltbreit, " " 8,40

Damasse, reine Seide, elegante Neuheit, 12 m Kleid nur 21,— Mt.
Bengaline, in aparten Richfarben, 12 m " 12,—
Houard, reine Seide, reizende Muster, 12 m " 10,80
Merveilleux reine Seide, i. all. neuen Farb n, 12 m " 21,—
Schwarze Seide in solider Qualität 12 m " 18,—

Auf Wunsch in eleganter Kartonverpackung.

Hauskleider 6 m doppeltbreit, Kleid für 1,80, 2,10, 2,40, 2,70, 3,30, 4,20, 5,40 M.

Einzelne **Roben u. Festbestände** der letzten Sommer- und Herbstsaison haben wir zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen** in hübscher Aufmachung zum Verkauf gestellt.

Weisswaren und Wäsche.

Bezug-Stoffe.

Stoff für 1 Bezug u. 2 Kissen
 bunt: für 2,80, 3,75, 4,70 5,70 Mt.
 weiß: für 4,30, 5,60, 6,75, 7,30, 8,25, 9,30
 Mt. u. i. w.

S. Leinen.

Stoff zu 1 Bettuch für 1,40, 1,70, 2,00
 bis 3,00 Mt.
 zu 1/2 Dbd. **Frauenhemden**, 16 m für
 6,40, 7,20, 8,00, 9,00, bis 10,80 Mt.

Bett-Wäsche.

Bunter **Bezug** mit 2 **Kissen**, fertig, St. vor
 3,00 bis 6,50 Mt.
 Weißer **Bezug** mit 2 **Kissen**, fertig, St. von
 4,75 bis 10,00 Mt.
Betttücher, fertig, 2 m lang, Stück von 1,50
 bis 4,00 Mt.
 Fertige **Intelits** als Deckbetten, Unterbetten u.
 Kissen.
 Vollständige **Betten**, gutgefällt, in jeder Preis-
 lage

Bett-Decken.

Weiß **Waffel** m. Franze Stück 1,30, 1,50,
 2,00, 2,50 bis 5,50 Mt.
 „ **Blique** ausgebegt, Stück 5, 6, 7, 8 bis
 13 Mt.
 bunt per Stück 1,75, 2,50, 3,00, 3,50, 4,50,
 5,50 bis 20,00 Mt.
Tüllbettdecken für 1 u. 2 Betten Stück von
 4 Mt. an.
Spachtelbettdecken für 1 u. 2 Betten in
 großer Auswahl.

Besondere

Gelegenheit!

1 Bohen reinleimene, schwere	Tischtücher	Stück nur 1,50 Mt.
1 Bohen sehr gute	Drell-Servietten	Duzend nur 3 Mt.
1 Bohen schwerer	Drell-Handtücher	Duzend nur 4 Mt.
1 Bohen reinleimene	Casgentücher	gefärbt, Duzend nur 2,50 Mt.
1 Bohen bunte	seidene Tändelschürzen	Stück nur 1 Mt.
1 Bohen schöne	Wirtschaftschürzen	m. Träger Stück nur 0,75 Mt.
1 Bohen fert. schw.	Calme-Röcke	m. Rante Stück nur 1 Mt.
1 Bohen mit Handlungarte	Damen-Hemden	Stück nur 1,50 Mt.
1 Bohen gestreifte	Herinkleider	schwere Qualität mit Bogen, nur 1,25 Mt.
1 Bohen	Dowlas-Betttücher	schwere Quali- tät, Stück nur 1,50 Mt.

Tisch-Decken

in **Plüsch** in großer Auswahl Stück von
 6.— bis 50.— Mt.
 „ **Wollstoff**, schöne Fantasiemuster Stück von
 2.— bis 15.— Mt.
 „ **Wachstoff**, Stück von 1.— bis 20.— Mt.

Gardinen

Engl. **Tüll**, abgehakt, Fenster von 2,20 bis
 25.— Mt.
Spachtel-Gardinen, Fenster von 14.— bis
 40.— Mt.
Stores in hervorragenden Mustern, Fenster von
 3.— Mt. an.

Spachtel-Zug-Vorhänge und Gorden.

Normal-Wäsche

als **Hemden, Jacken, Weinleider, Jagd-
 westen und Wolljacken** in jeder Größe.

Herren-Wäsche

als
Oberhemden, weiß und farbig,
Steh- u. Klapp-Kragen in jeder Art,
Manchetten, ein- und zweiföpfig,
Servietten, Einfüge etc.,
Nach-Hemden in jeder Ausführung.

Anfertigung nach Maß unter Garantie
 für beste Ausführung.

Damen-Hemden
Damen-Weinkleider
Nachjacken
Mädchen-Hemden
Röcke

in allen gangbaren
 Facons und
 in jeder Preislage

Schürzen

in ganz hervorragender Auswahl außerordentlich billig.

Tischtücher
Servietten
Handtücher
Wischtücher
Casgentücher

in nur soliden
 Qualitäten
 und in jeder
 Geschmacksrichtung.

Damen
 Herren
 Kinder
-Schirme Stück von 1,50 an.

Strümpfe für Damen, Herren
 und Kinder
 in großer Auswahl.

Reisedecken — **Schlafdecken**,
Stegdecken, **Felle u. Vorlagen etc.**

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Man beachte unsere 12 Schaufenster.

Steigerwald & Kaiser

Alte Ulrichstr. 45

Magdeburg.

„Magdeburger Hof“